

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 4

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19 Das Bild der Schweiz

Die Schweizer Nationalbank (SNB) hat entschieden: Die neue Banknotenserie wird nicht vom Wettbewerbsgewinner Manuel Krebs (Norm) realisiert, sondern von Manuela Pfrunder, die sich mit Martin Woodtli Ende 2005 den zweiten Platz teilte. Der Bankrat und die Nationalbankdirektion sind nicht an das Juryurteil gebunden – das wussten wir zwar, sind aber doch enttäuscht: Manuel Krebs' Vorschlag war weit radikaler (HP 4/06). Statt Weltall, einer DNA-Spirale, einer Fischli / Weiss-Skulptur oder einem Embryo werden nun Berge, Schmetterlinge, Eisblumen, eine Sternwarte und Gleitfallschirme unsere Noten zieren und das einigermaßen touristische Bild der Schweiz in die Welt tragen. Doch es dauert noch: Bis Mitte 2008 wird Manuela Pfrunder ihren Entwurf weiterentwickeln, das heisst, einen der sechs Notenwerte zur technischen Produktionsreife bringen. Falls die SNB dann zustimmt, werden die neuen Noten 2010 in unserem Portemonnaie landen. www.snb.ch

20 Blumensitze

In St. Gallen ist ein neues Fussballstadion im Bau. Was zählt für die Stimmung in den neuen Stadien? Die Art der Überdachung, aber auch das optische, farbliche Bild leer bleibender Sitze. Der örtliche Kunstschaffende Frank Keller knüpft hier an und schlägt eine farbige Bestuhlung vor, die das Bild einer Blumenwiese ergibt. Der Generalunternehmer HRS, der das Stadion realisiert, ist der Idee nicht abgeneigt. Beim FC St. Gallen konnte man sich damit bisher allerdings nicht anfreunden. Grün und Weiss, die Hausfarben – das reiche, tönts aus dem Klub. «Grün und Weiss sind ja drin», hofft Keller auf die Umsetzung.

21 Ruhig bleiben

Die Zeiten ändern sich, die Bedrohung bleibt. «Keep Calm and Carry On», also ruhig bleiben und weitermachen, hiess es in England während des Zweiten Weltkriegs auf Plakaten an jeder Strassenecke. Man wollte damit die Bevölkerung auf eine mögliche Invasion vorbereiten. Der englische Designstudent Lucas Lepola lässt die alte Nachricht neu aufleben. Er hat das Poster farblich angereichert und verkauft es als handgefertigten Siebdruck in limitierter Auflage. Damals und heute noch ist die Bedrohung in der Schweiz weniger akut als in England. Trotzdem würde man dem einheimischen Plakat etwas von der britischen Unaufgeregtheit wünschen. www.keep-calm.com

22 Häschen, hüpf!

Auch das ist eine Aufgabe für künftige Industrial Designer: An der HGK Zürich entwickelten Studierende im Auftrag der Firma Chocolats Halba Schoggi-Osterhasen. →

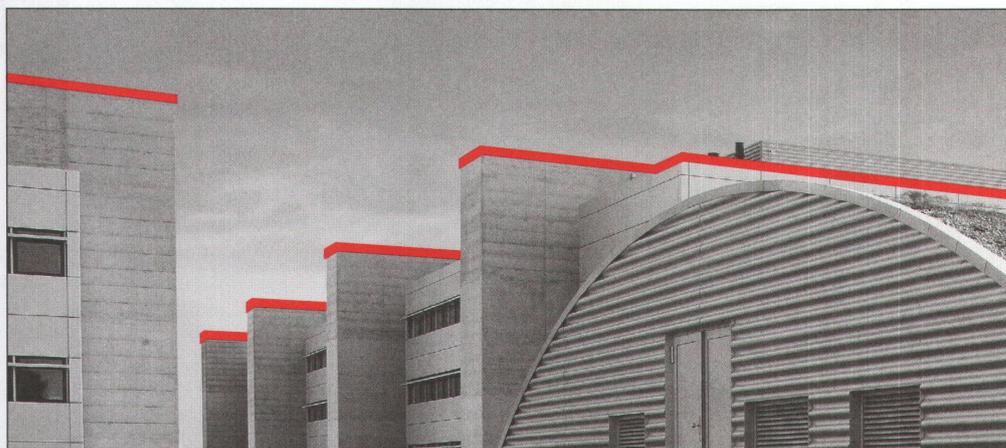
Jakobsnotizen Offener Brief an Peter Steiner

Sehr geehrter Herr Steiner. Neulich hat mir Ihre Firma mitgeteilt: «Die Geschäftsleitung der Karl Steiner AG hat an ihrer letzten Sitzung im Februar beschlossen, jede Zusammenarbeit mit Hochparterre einzustellen.» Der Grund: Benedikt Loderer, Stadtwanderer und Redaktor unserer Zeitschrift, stelle sich gegen den Abbruch des Kongresshauses in Zürich. So zum Beispiel im Artikel «Erleuchtung im Kongresshaus» in der Ausgabe vom 13. Februar im «Tages-Anzeiger». Der Entscheid betrifft die Inserate, die Ihre Firma ab und zu in Hochparterre platziert hat. Und der Beschluss stoppt das Geld, das Ihre Generalunternehmung ab und zu Hochparterres Vorhaben zuspricht. So etwa für das Architekturbuch «Zürich wird gebaut» oder für Sonderhefte wie über die «Sihl City» oder die Stadt Baden. Beide werden übrigens der Hochparterre-Ausgabe vom Juni/Juli beiliegen.

Sie haben viel Geld aufgewendet, um einen Investorenwettbewerb zu gewinnen. Jetzt wollen Sie bauen und nicht länger werweissen, ob Ihr Projekt ein Baudenkmal vernichte. Und nun erlaubt sich «Ihr Herr Loderer», für das denkmalgeschützte Kongresshaus von Haefeli Moser Steiger Initiative zu ergreifen! Im schlimmsten Fall verhindern Leute wie er und seinesgleichen, dass Sie am See ein neues, strahlendes Kongresszentrum von Moneo bauen können.

Sehr geehrter Herr Steiner, haben Sie die Machbarkeitsstudien in der Hochparterre März-Ausgabe nicht gesehen? Dort berichten wir, wie das neue Kongresszentrum trotzdem gebaut werden kann, nur anderswo. Das Komitee Pro Kongresshaus zeigte, dass der Neubau sowohl im Areal «Stadtraum HB» wie auf dem Kasernenareal Platz hat. Wir sind keineswegs gegen den Bau des neuen Kongresszentrums, wir sind allerdings für die Erhaltung des Baudenkmals am See.

Die Baufirma Karl Steiner AG beisst Hochparterre, dessen Mitarbeiter einem Journalisten des «Tages-Anzeiger» Auskunft gab. Das tönt, mit Verlaub, nach Sippenhaft – steht es so windig um das Projekt für das neue Kongresszentrum? Sie müssen doch sehr verunsichert sein, um sich von uns beeinflussen zu lassen. Haben Sie sich übrigens schon mit den Schönheiten des Kongresshauses auseinandergesetzt? Mit der Art, wie die Architekten Haefeli Moser Steiger die Tonhalle und den Saal über das Foyer miteinander verbunden haben? Haben Sie die Bodenmuster im Foyer schon einmal gesehen? Oder die Sgraffiti an den Wänden? Haben Sie sich schon einmal klar gemacht, wie grossartig von Foyer und Saal aus der Ausblick auf Stadt und See ist? Zugegeben, vor dem Umbau aus den Achtzigerjahren. Ich zeige Ihnen das alles gerne vor Ort und lade Sie dann zu einem Glas Fläscher Blauburgunder ein. Obschon mir Ihre Sprecherin sagte: «Der Entscheid ist endgültig für die nächsten Jahre», bin ich zuversichtlich. Denn auch Sie sind für die Debatte. Auf Ihrer Homepage nennen Sie ja den «offenen Dialog» als wichtiges Ziel und Daseinsgrund Ihres Unternehmens. Ein Risiko gehen Sie bei unserem Besuch aber ein. Ähnlich wie diesem «Herrn Loderer» könnte es auch Ihnen gehen. Wenn Sie genauer hinschauen, werden Sie die grossen Qualitäten des Kongresshauses entdecken. Mit freundlichen Grüssen Kōbi Gantenbein, Chefredaktor



 **contec**
sicher schnell
ABDICHTUNGEN AUS KAUTSCHUK

Architekt: Burkard, Bissig & Partner, Bern • Objekt: Skyguide, Dübendorf • Dach: Contec • contec.ch • Tel. 0333 460 600